

Fig. 139⁹⁵⁾.

Während die Thurmdächer mit Graten den einfach pyramidal gestalteten Zeltdächern verwandt sind, zeigen Thurmdächer ohne Grate mit den Kegeldächern in so fern Aehnlichkeit, als beide Umdrehungskörpern angehören; sie nähern sich den unter d zu behandelnden sphärischen Dächern, und ihr Grundriß entspricht, wie bei diesen, einem Kreise.

Wenn derartige Dächer — und zwar solche mit und ohne Grate — keine zu bedeutende Höhe haben, heißen sie wohl auch Haubendächer. Viele derselben sind geschweifte Dächer mit karniesförmiger Profilgestalt, und man unterscheidet alsdann Glockendächer und Zwiebeldächer. Erstere sind im unteren Theile concav und im oberen Theile convex (Fig. 134⁹⁴⁾), letztere umgekehrt unten convex und oben concav gestaltet (Fig. 135).

Besitzt das Dach mehrfache Aus- und Einbiegungen, so nennt man es hie und da Kaiferdach oder wälfches Dach.

Zum Schlusse seien in Fig. 136 bis 139⁹⁵⁾ noch einige Beispiele von entwickelteren Thurmhelmen hinzugefügt und im Uebrigen auf die beiden unten genannten Sammlungen⁹⁶⁾ verwiesen.

d) Kuppeldächer.

Dem Begriff des Kuppelgewölbes entsprechend versteht man unter einem Kuppeldach in erster Reihe ein nach einem Kugelabschnitt geformtes oder sphäroidisch gestaltetes Dach; dabei erscheint die Dachfläche entweder ganz glatt (Fig. 140⁹⁷⁾), oder sie ist durch aufgelegte Rippen gegliedert und geziert (Fig. 141 u. 142^{98 u. 99)}). Hat die Kuppel eine geringe Höhe, so heißt sie Flachkuppel; läuft sie oben in eine Spitze aus, so wird sie Spitzkuppel genannt (Fig. 144¹⁰⁰⁾).

Wie einige der vorstehenden Beispiele zeigen, wird das Kuppeldach häufig in seinem Scheitel durch Aufsätze, Figuren, Kreuze etc. geziert. Bisweilen werden noch größere Aufbauten aufgesetzt, wie z. B. in Fig. 143¹⁰¹⁾, oder es wird eine Laterne angeordnet (Fig. 149), welche zur Erhellung, hie und da auch zur Lüftung des unter der Kuppel befindlichen Raumes dient.

Dem Gefagten zufolge hat man es bei den bisher betrachteten Kuppeldächern mit Umdrehungskörpern zu thun, deren Erzeugende Viertelkreise, andere Kreisbogen oder diesen ähnliche krumme Linien sind. Man hat aber auch anders gestaltete

52-
Thurmdächer
ohne Grate.

53-
Sphärische
Dächer.

⁹⁵⁾ Facf.-Repr. nach: Architektonische Rundschau. Stuttgart. 1894, Taf. 7; 1896, Taf. 12.

⁹⁶⁾ Eine Zusammenstellung verschiedenartiger Thurmsformen enthalten die Werke:

SUTTER, C. Thurbuch. Thurmformen aller Stile und Länder. Berlin 1888. — 2. Abth. 1895.

BAES, J. *Tours et tourelles historiques de la Belgique*. Brüssel 1881.

⁹⁷⁾ Facf.-Repr. nach: Architektonische Rundschau. Stuttgart. 1892, Taf. 9.

⁹⁸⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf. 1889, Taf. 1.

⁹⁹⁾ Facf.-Repr. nach ebendaf. 1894, Taf. 17.

¹⁰⁰⁾ Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.* 1859, Pl. 35.

¹⁰¹⁾ Facf.-Repr. nach: *La construction moderne*, Jahrg. 9, S. 101.

Curven, insbesondere geschweifte krumme Linien (wodurch u. A. die fog. Glockendächer entstehen) als Erzeugende verwendet (Fig. 145 u. 146¹⁰²⁾.

Fig. 140.

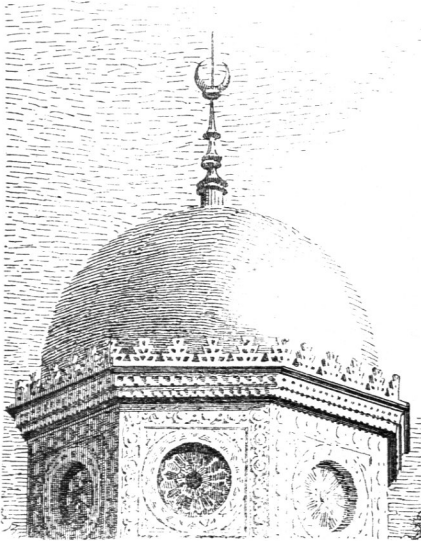
Vom bosnischen Kaffeehaus zu Budapest⁹⁷⁾.

Fig. 141.

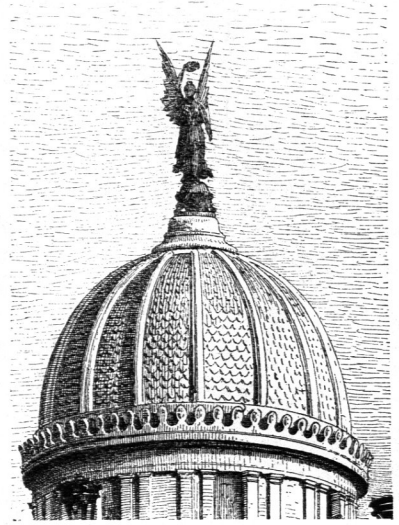
Vom *Franz-Deak*-Mausoleum zu Budapest⁹⁸⁾.

Fig. 142.

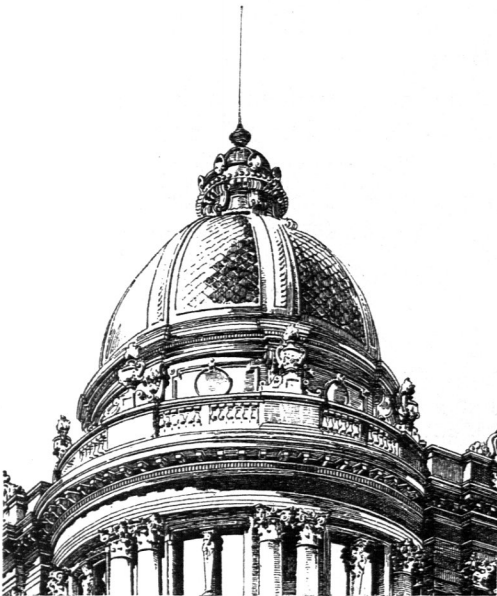
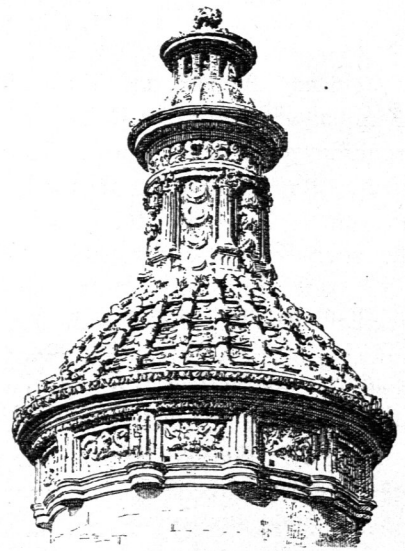
Von der Frankfurter Bank zu Frankfurt a. M.⁹⁹⁾.

Fig. 143.

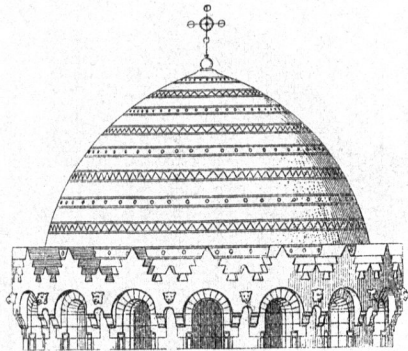
Vom Taubenhaus des Schlosses zu Uffenheim¹⁰¹⁾.

54.
Kuppeldächer
über
viereckigem
Grundriss.

Bei den feither betrachteten Kuppeldächern wurde ein kreisförmiger Grundriss vorausgesetzt. Indefs werden auch vielfach über Gebäuden, deren Grundform vieleckig gestaltet ist, Kuppeldächer errichtet; die einzelnen Dachflächen, aus denen

¹⁰²⁾ Facf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1866, Bl. 1.

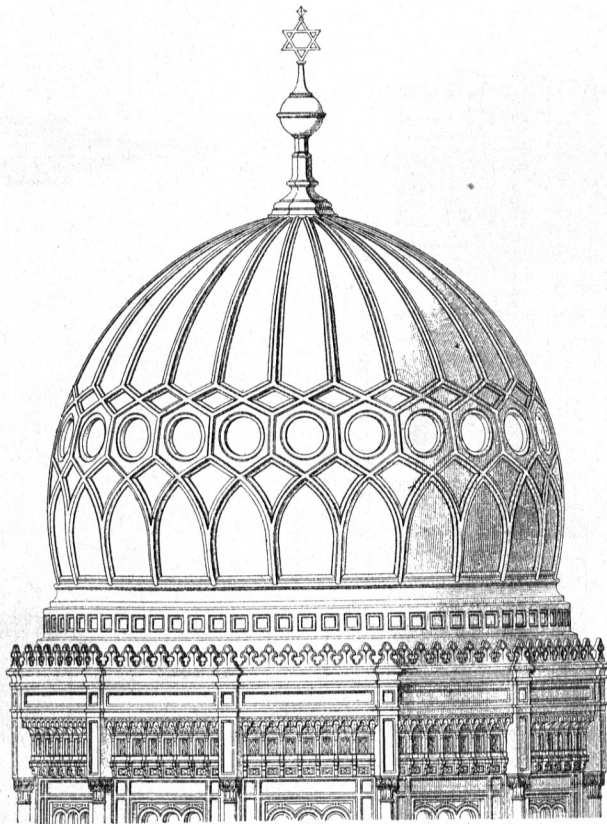
Fig. 144.



Vom Seminargebäude zu Kouba ¹⁰⁰).

$\frac{1}{250}$ n. Gr.

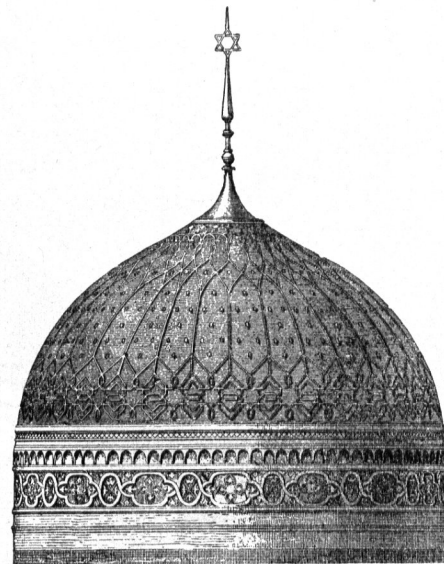
Fig. 146.



Von der Synagoge zu Berlin ¹⁰²).

$\frac{1}{200}$ n. Gr.

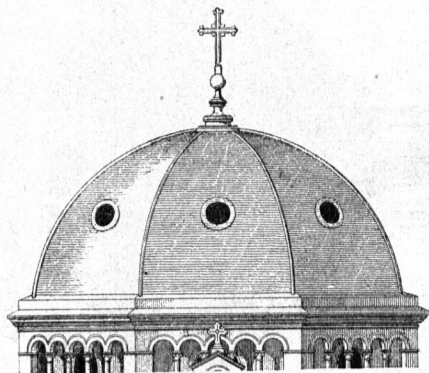
Fig. 145.



Vom israelitischen Tempel zu Czernowitz.

$\frac{1}{200}$ n. Gr.

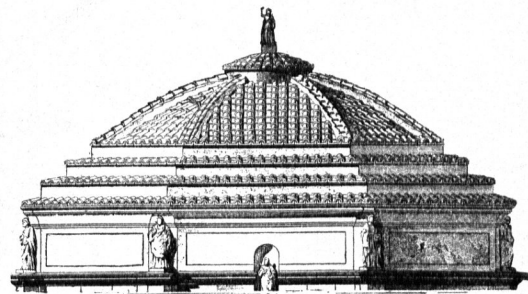
Fig. 147.



Von einem Maufoleum zu Wolfsberg ¹⁰³).

$\frac{1}{200}$ n. Gr.

Fig. 148.



Von der Kirche San Giacomo zu Vicovaro ¹⁰⁴).

$\frac{1}{200}$ n. Gr.

Fig. 149.

Von der Kirche San Lorenzo zu Mailand¹⁰⁵). $\frac{1}{300}$ n. Gr.

Fig. 150.

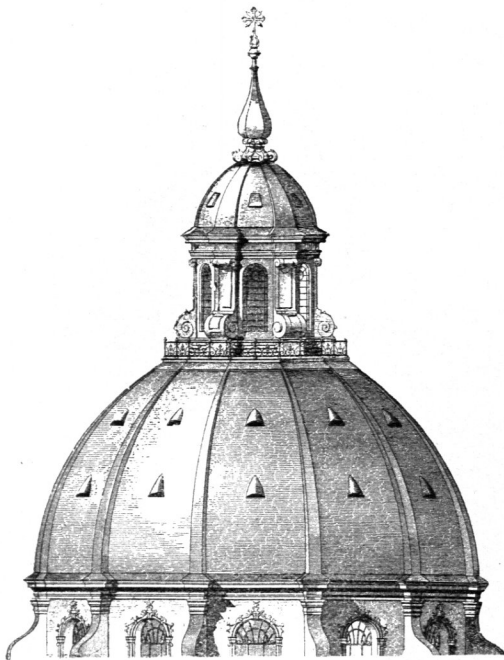
Von der Klosterkirche zu Ettal¹⁰⁶). $\frac{1}{500}$ n. Gr.

Fig. 151.

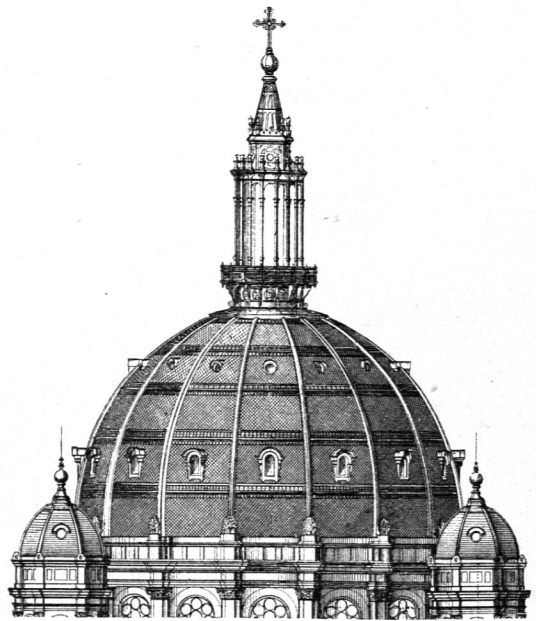
Von der Kirche St. Augustin zu Paris¹⁰⁷). $\frac{1}{500}$ n. Gr.

Fig. 152.

Vom Curhaus zu Monte Carlo ¹⁰³⁾.

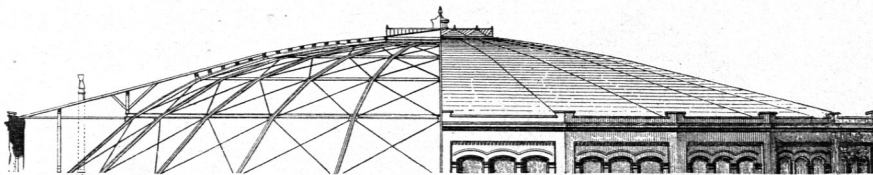
sich das Gesamtdach zusammensetzt, gehören alsdann Cylinderflächen an und stoßen in nach außen convex gekrümmten Gratlinien an einander. Solche Kuppeldächer wirken am günstigsten, wenn der Grundriß ein regelmäßiges Vieleck bildet; keinesfalls darf eine der Grundrißabmessungen die übrigen wesentlich überragen. Die Gestaltung solcher Dächer ist eine sehr mannigfaltige.

1) Das einfachste Kuppeldach dieser Art ist dasjenige über quadratischem oder rechteckigem Grundriß; doch darf das Rechteck sich von der Quadratform nicht zu sehr entfernen. Solche Dächer entstehen aus den in Art. 40 (S. 37) besprochenen Satteldächern mit cylindrischen Dachflächen und Abwalmungen, sobald die Anfallspunkte der beiden Walmflächen so nahe an einander rücken, daß die Firmlinie verschwindet. Wie jene Dächer, werden auch die in Rede stehenden Kuppeldächer häufig mit einer wagrechten Plattform versehen und in dieser Gestalt vielfach bei

Profanbauten, zur Auszeichnung von Eckrisaliten, Eckpavillons etc., verwendet.

2) Sehr häufig wird das Kuppeldach über achteckigem Grundriß verwendet. Fig. 147 u. 148 ^{103 u. 104)} sind zwei Beispiele hierfür, die zugleich zeigen, daß auch hier der Scheitel der Kuppel nicht selten durch Kreuze, Statuen etc. geziert wird. Daß Dachlaternen nicht ausgefloßen sind, ist aus Fig. 149 ¹⁰⁵⁾ zu ersehen, und daß nicht gleichzeitige Achteckformen ebenfalls vorkommen, zeigt Fig. 152 ¹⁰⁸⁾.

Fig. 153.

Vom Locomotivschuppen auf dem Centralbahnhof zu Magdeburg ¹⁰⁹⁾.

1/500 n. Gr.

3) Auch über Grundrißformen von noch größerer Seitenzahl werden Kuppeldächer errichtet, und zwar eben so bei kirchlichen, wie bei Profanbauten. Fig. 150 ¹⁰⁶⁾ zeigt ein 12-seitiges, Fig. 151 ¹⁰⁷⁾ ein 16-seitiges, Fig. 153 ¹⁰⁹⁾ ein 24-seitiges und Fig. 154 ¹¹⁰⁾ ein 36-seitiges Kuppeldach. Bei Kuppeldächern von bedeutender Seiten-

103) Facf.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1861, Bl. 37.

104) Facf.-Repr. nach ebendaf. 1881, Bl. 10.

105) Facf.-Repr. nach ebendaf. 1890, Bl. 32.

106) Facf.-Repr. nach ebendaf. 1890, Bl. 26.

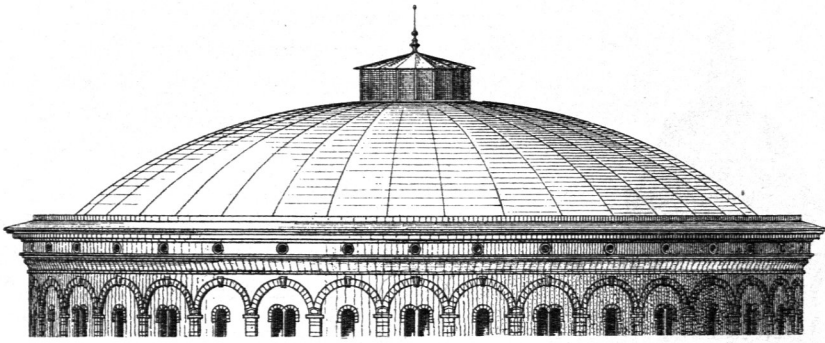
107) Facf.-Repr. nach: *Nouv. annales de la constr.* 1872, Pl. 36.

108) Facf.-Repr. nach: *Architektonische Rundschau.* Stuttgart. 1895, Taf. 2.

109) Facf.-Repr. nach ebendaf. 1879, Bl. 25.

110) Facf.-Repr. nach: Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1881, Bl. 858.

Fig. 154.

Vom Gasometer-Gebäude der dritten Gasanstalt zu Dresden¹¹⁰⁾. $\frac{1}{500}$ n. Gr.

zahl werden die Grate nahezu unsichtbar; die Kuppel erhält fast die Form eines Umdrehungskörpers.

4) Bei den unter 1 bis 3 vorgeführten Beispielen bildete die Umrisslinie der einzelnen Dachflächen einen Kreisbogen oder eine andere stetig gekrümmte Linie. Es sind aber auch anders geformte Dachflächen gewählt worden, wie die Beispiele in Fig. 155¹¹¹⁾ u. 156¹¹²⁾ zeigen.

55.
Kuppeln mit
gegliederten
Dachflächen.

Bisweilen bringen es der Zweck und die diesem angepasste Grundrissanordnung des betreffenden Gebäudes mit sich, daß ein Theil des Daches über die übrigen Theile desselben hoch gehoben werden muß, meistens im Interesse der Erhellung; alsdann entstehen gegliederte Dachflächen. In Fig. 157¹¹³⁾ u. 158¹¹⁴⁾ wird der

Fig. 155.

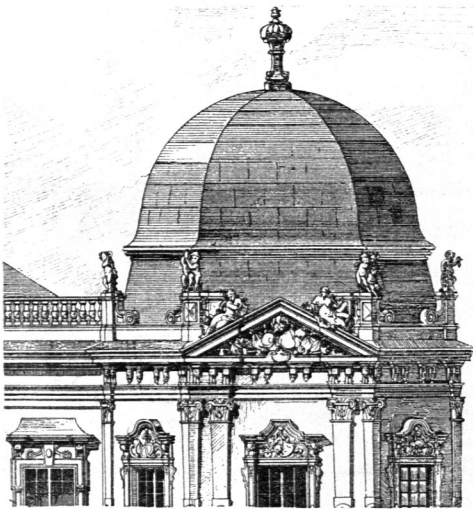
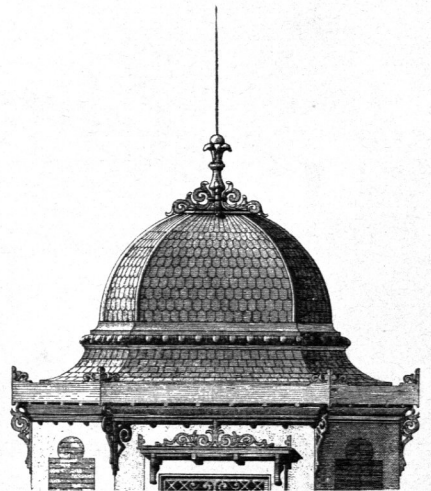
Von einem Eckpavillon des Belvedere zu Wien¹¹¹⁾. $\frac{1}{250}$ n. Gr.

Fig. 156.

Von einem Pavillon zu St.-Cloud¹¹²⁾. $\frac{1}{50}$ n. Gr.

¹¹¹⁾ Facf.-Repr. nach: Architektonische Rundschau. Stuttgart. 1894, Taf. 14.

¹¹²⁾ Nach: DALY, a. a. O., Bd. 2, D, Pl. 9.

¹¹³⁾ Facf.-Repr. nach: SCHMITT, E. Bahnhöfe und Hochbauten auf Locomotiv-Eisenbahnen. Theil II. Leipzig 1882. Taf. VIII u. IX.

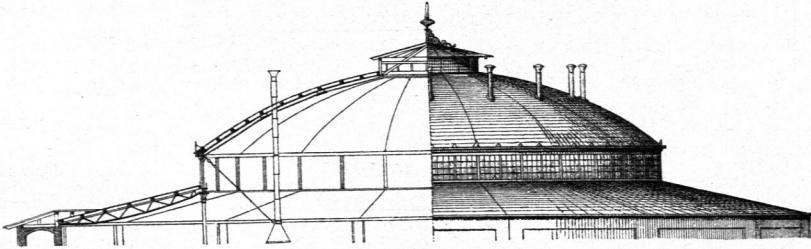
¹¹⁴⁾ Facf.-Repr. nach: KRAUTH, TH. & F. S. MEYER. Das Zimmermannsbuch. Leipzig 1893. S. 164 u. 165.

mittlere Theil des Gebäudes durch ein Kuppeldach abgedeckt, während sich über den äußeren, ringförmig gestalteten Theilen ein Kegeldach erhebt.

Ueber Kirchenhören und anderen apfidenartig vorspringenden Bautheilen erheben sich, wie in Art. 43 (S. 41) u. 49 (S. 49) bereits gefagt worden ist, nicht selten halbe Zelt- und Kegeldächer. In den gleichen Fällen können aber auch halbe Kuppeldächer Anwendung finden.

56.
Halbe
Kuppeldächer

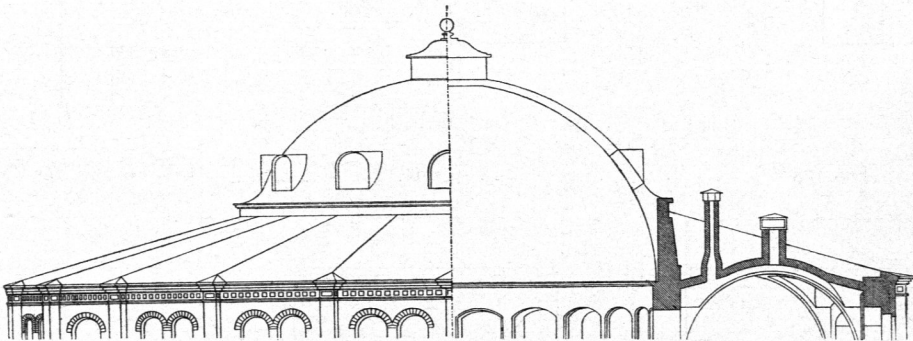
Fig. 157.



Von den Locomotivschuppen der Schneidemühl-Dirschauer Eifenbahn ¹¹³⁾.

$\frac{1}{500}$ n. Gr.

Fig. 158.



Von einem Locomotivschuppen zu Moskau ¹¹³⁾.

$\frac{1}{500}$ n. Gr.

e) Zusammengefetzte und reicher gegliederte Dächer.

Die bisher vorgeführten Dachformen erhoben sich über Gebäuden mit ganz einfacher Grundriffsform. So häufig auch derartige Bauwerke vorkommen, so hat es der Architekt wohl eben so oft mit Anlagen von weniger einfacher Grundriffsform zu thun. Namentlich sind Dächer über Grundriffsformen, die sich aus mehreren Rechtecken zusammensetzen, nichts Seltenes; sie entstehen durch seitliche Anbauten, durch Hof- und Seitenflügel, durch sonstige vorspringende Gebäudetheile, bei Eckhäusern, bei Gebäuden mit Höfen etc.

Der einfachste Fall ist alsdann derjenige des L-förmigen Grundrisses, den man auch als »Wiederkehr« zu bezeichnen pflegt. In Fig. 159 bis 164 ¹¹⁴⁾ ist für verschiedene Anlagen dieser Art die Dachausmittelung in Grund- und Aufriss dargestellt; dabei sind bald Sattel-, bald Pultdächer, hier und da auch Abwalmungen vorgefunden worden. Aus diesen Abbildungen geht ohne Weiteres hervor, daß nunmehr nicht

57.
Zusammen-
gefetzte
Dächer.